

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 16

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik

3307

Alt bewährte
la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Dieser Regulator ist in der Schweiz, Deutschland und den meisten Kulturstaaten patentiert und wird erstellt und geliefert durch die Genossenschaft „Stella“, Zürich II, Waffenplatz 39 und 39a.

Holz-Marktberichte.

Holzmarktberichte vom Rheine. In den meisten Städten ist nun die Bautätigkeit wieder in Gang gekommen, nachdem die Arbeitervereinigungen beschlossen haben, daß die Arbeit wieder aufzunehmen ist. Die Nachfrage nach Hölzern tritt allmählich wieder in regere Bahnen ein. Freilich darf man vorläufig keinen ausgedehnten Verkehr erwarten, sondern der Bedarf muß sich ja erst mit dem Fortschreiten der Bauten einstellen. Eine Besserung im Geschäft kann aber heute schon festgestellt werden. Es wird freilich noch geraume Zeit dauern, bis sich wieder reguläre Verhältnisse am süddeutschen und rheinischen Brettermarkt entwickelt haben. Da viele Wassersägen durch das Hochwasser der jüngsten Zeit in ihrem Betrieb gestört waren, wurde die Schnitwarenpromduktion etwas vermindert. Das hat aber wenig Einfluß auf den Markt, zumal die Beschränkung in der Erzeugung nur von kurzer Dauer war. Die Einfuhr ostpreussischer Ware nimmt ungehinderten Fortgang. Da die Probepartien von den aus Norrenholz hergestellten Schnitwaren gut ausfielen, sind Nachbestellungen erfolgt, und zwar in der Weise, daß heute die ostpreussischen Sägen nahezu ihre ganze Jahresproduktion verschossen haben. Namhafte Posten dieser Ware lassen sich heute schon nicht mehr beschaffen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß nur ein kleiner Prozentsatz der Norrenholz-Schnitware nach dem Rheine geht. Viel bleibt in Norddeutschland, und ein großer Teil geht nach Mitteldeutschland. Eine wesentliche Beeinflussung der Preise süddeutscher Schnitwaren durch die genannten Herkunft ist daher kaum zu erwarten. — Der Schiffsverkehr von süddeutscher Ware nach dem Mittel-, Niederrhein und Westfalen konnte größeren Umfang in letzter Zeit nicht annehmen. Die Schiffsfrachten blieben bei günstigem Wasserstand auf niedrigem Niveau.

Am Kantholzmarkt regt es sich seit kurzem ebenfalls. Die Werke verfügen heute schon über einen derartigen Auftragsbestand, daß sie zur Unterhaltung eines annehmbaren, teilweise sogar vollen Betriebs in der Lage sind. In die Preise ist, beeinflusst durch den besseren Geschäftsgang, entschieden mehr Stabilität gekommen. Die Forderungen der Werke für Bauhölzer zur prompten Lieferung sind nicht unwesentlich höher als vor einiger Zeit. Die Signatur des rheinischen Hohlholzmarktes war andauernd sehr fest, und, wie die Verhältnisse heute liegen,

dürfte ein weiteres Steigen der Verkaufspreise weit mehr Aussicht auf Verwirklichung haben wie ein Rückgang. Die Einkaufsverhältnisse von Weißholz in Schweden, Rußland und Finnland sind heute ungemein erschwert, einmal durch das knappe Angebot, dann aber auch durch die überaus hohen Preise. Große Posten Weißholz sind kürzlich in St. Petersburg dem Brand zum Opfer gefallen. Das Geschäft in Pittch-Pine will sich noch nicht recht heben. Die Preise sind immer noch zu gedrückt, während im Einkauf in Amerika allmählich eine bessere Stimmung zum Durchbruch kommt und ein Steigen der Preise im Gefolge hat. — In den oberrheinischen Rundholzmarkten sind während der letzten Zeit derartig große Abschlüsse kontrahiert worden, daß das Angebot wesentliche Einbuße gegenüber seither erlitt. In Mannheim befinden sich heute verfügbare Bestände kaum noch, während der Vorrat am Mainzer Markt durch die leistungswöchigen Entnahmen bedeutend verringert wurde. Die Veränderung der Lagerbestände brachte aber auch einen Umschwung in der Tendenz mit sich. Der süddeutsche Langholzhandel, der bisher ja wenig zuverlässlich gestimmt sein konnte im Hinblick auf den schleppenden Verkehr, trat mit höheren Notierungen hervor, die wohl auch durchgeführt werden dürften, zumal ja zurzeit nicht viel angeboten werden kann. Durch das Hochwasser mußte die Flößerei seither ganz ruhen, und Verfuhrren konnten infolgedessen nicht stattfinden. Jedenfalls ist für die Langholzhändler jetzt die Situation für eine Hinausschiebung der Preise günstig. Die rheinische und westfälische Sägeindustrie muß noch wesentliche Posten Rundholz sich beschaffen, weil deren Vorräte nicht von großem Belange sind und der Bedarf sich jetzt nach und nach vergrößern muß. Beim Rundholzeinkauf in den süddeutschen Waldungen traten veränderte Verhältnisse nicht ein. („Holz- und Bauach-Zeitung“).

Holzmarktberichte aus Württemberg. 7. Juli. (Frankfurter Zeitung). Während der jüngsten Zeit hat eine Reihe bedeutender Nadelstammholzverkäufe mit recht günstigen Resultaten stattgefunden. Käufer waren hauptsächlich die Sägewerke des Schwarzwaldes, die zur Zeit gute Beschäftigung haben. Im Forstamt Pfalzgrafenweiler erlösten rund 8000 m³ Nadelstammholz 118 % der Taxen. Im Forstamt Birsau erlösten Nadelstammhölzer 115 % der Taxen von Mt. 14—22 per m³. Die Zahl der Rundholzverkäufe hat beträchtlich abgenommen.

Zur Lage des Geschäfts in überseeischen Nughölzern wird der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben: „Das Geschäft in runden und bearbeiteten Blöcken überseeischer Nughölzer konnte im Juni in den gangbaren Sorten und Abmessungen einen verhältnismäßig guten

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

Verlauf nehmen, da sich durchweg rege Kauflust zeigte, welche die vorhandenen unverkauften Läger ziemlich erleichtert hat. Die Ankünfte in brauchbarer Ware genügten häufig nicht der Nachfrage, weshalb etwas größere Abladungen für Herbst-Ankunft den Verschiffern in den meisten Holzsorten anzuraten sind.

Lebhafter begehrt waren die meisten Mahagoni-Herkünfte. Dies gilt in erster Linie für das viel gebrauchte hell- und dunkelfarbige westafrikanische Mahagoniholz. Beide Sorten konnten sich wesentlich im Preise erhöhen, da die unverkauften Vorräte geräumt und neue Zufuhren weder eingetroffen noch zu erwarten sind. Mexiko ist in ziemlich großer Auswahl am Hamburger Lager, durchweg gute Partien, welche fest im Preis gehalten werden. Für Cuba zeigte sich wiederholt Interesse zu wenig veränderten, durchaus festen Preisen. Andere mittelamerikanische Herkünfte fanden keine sonderliche Beachtung. Domingo blieb wegen zu kleiner Abmessungen vernachlässigt. Der Handel mit Teakholz bewegte sich bei verminderten Zufuhren und Lägern in bescheidenen Grenzen, wobei sich ein ziemlich beträchtlicher Spielraum in den Forderungen der Verkäufer zeigte, da neben mancherlei geringer Qualität auch erstklassiges Holz sich befand. Verschiffungen brauchbarer Balken und Planen Abmessungen ostindischer Herkunft können auch weiterhin auf einen guten Markt in Deutschland rechnen. Das für die Zigarrenfabrikation nicht zu entbehrende Zedernholz von der mittelamerikanischen Westküste, von Cuba und von Trinidad konnte auf der Preishöhe gehalten werden; Holz von besonders beliebter Abmessung und Beschaffenheit wurde vereinzelt höher wie im vorigen Monat bezahlt. Da fortgesetzt lebhaft Frage nach brauchbarer Ware vorhanden ist, so sind Abladungen reeller Partien empfehlenswert. Bleistift-Zedernholz in Blöcken von guter Beschaffenheit wird selten angebracht. Es zeigte sich wiederholt Interesse hierfür.

Amerikanische Eichen-Blöcke werden selten so verschifft, daß sie den berechtigten Anforderungen der Käufer entsprechen. Durchweg handelt es sich um minderwertiges Holz, wofür natürlich auch bei uns kein Interesse zu erregen ist. Blöcke von guter und milder Beschaffenheit und reiner Farbe können in Blöcken von passenden Abmessungen zu vollen Preisen auf Nehmer rechnen. Amerikanische Eichen-Blöcke finden bei gutem Ausfall schlank Absatz zu wenig veränderten, festen Preisen. Es sollte aber nur bessere Ware hergeleitet werden, denn geringeres Holz ist schwer unterzubringen. Im Handel mit Hickory ist Ruhe eingetreten, weil die Jahreszeit der guten, brauchbaren Abladungen vorüber ist. Frisches Holz ist daher schwer erhältlich, wohl aber ältere Partien, wofür sonderliches Interesse nicht vorhanden ist. Während geringere Blöcke amerikanischen Nußbaumholzes genügend zu haben sind, läßt sich dies nicht von besserem Messer- und Dicken-Holz behaupten. Zufuhren hierin lassen sich schnell bei Ankunft verkaufen, während geringere Ware nicht abgeladen werden sollte, bis gründlich hierin ausgeräumt worden ist. Im allgemeinen hat der Verbrauch in Nußbaum wohl eher nachgelassen, da für bessere Einrichtungen Mahagoni und andere Holzsorten bevorzugt werden. Das Interesse für Satin-Nußbaum beschränkt sich auf kleine Partien frischer Ware, während geringeres Holz nach wie vor schwer verkäuflich bleibt. Satinholz konnte sonderliche Beachtung in Käuferkreisen nicht erwecken. Es ist nur wenig in letzter Zeit umgesetzt und verarbeitet worden. Pöckholz von ansprechender Beschaffenheit ist in steter Frage, während minderwertiges Holz etwas überführt ist. Es können daher nur Zufuhren erstklassiger Ware empfohlen werden. Einzelne

früher so beliebte Herkünfte kommen fast gar nicht mehr herein, so das gute Cuba, welches jederzeit zu vollen Preisen Käufer findet. Dafür wird immer mehr Domingo abgeladen, welches aber nicht immer von brauchbarer Beschaffenheit ist. Jacaranda und Rosenholz sind im abgeladenen Halbjahr wohl etwas mehr angebracht worden, als untergebracht werden konnte, ohne die Preise zu drücken. Interesse ist augenblicklich nur für bessere, zum Messern geeignete Stücke enthaltene Partien vorhanden. Kleinere Posten echten Cocoboloholz können zu vollen, wenig veränderten Preisen auf Absatz rechnen, sodaß Verschiffungen reeller Ware anzuraten sind. Für westindisches Cocusholz machte sich fortgesetzt rege Frage geltend, die in den meisten Fällen nicht befriedigt werden konnte, da auf Cuba zu wenig geschlagen worden ist. Lieferungs-Abschlüsse sind nicht zu machen und unverkaufte Sendungen treffen recht spärlich ein. Afrikanisches Grenadill wurde selten angeboten und kaum gefragt. Der Bedarf in Ebenholz ist nur mäßig, die Frage beschränkt sich auf bessere Ware, während geringere Herkünfte vernachlässigt sind.

Verschiedenes.

Graubiündner Treibholz. Aus dem Werdenberg wird dem „St. Galler Tagblatt“ geschrieben: Die unlänglich des letzten Rheinhochwassers betriebene Holzflößerei scheint für viele Beteiligte unangenehme Folgen zu haben. Es gilt in solchen Fällen als Regel, daß angezeichnetes, vom Hochwasser herbeigeführtes Holz nicht ohne weiteres Eigentum desjenigen Flößers wird, der es aus dem Wasser herausholt, sondern es bleibt Eigentum des rechtmäßigen Besitzers und kann von diesem innert bestimmter Frist gegen Entrichtung einer Entschädigung zurückverlangt werden. Nun haben verschiedene Flößer die Zeichen am Flößholz beseitigt, um es für den Eigentümer unkenntlich zu machen. So wurde an Stämmen die mit dem Zeichen versehene Seite weggesägt usw., viel angezeichnetes Holz wurde sofort zerkleinert. Das geschah sowohl im Vorarlberg als auch in der Schweiz. Als nun die schwer geschädigten Eigentümer des aus Bünden, dem Wallgau etc. eingeführten Holzes kamen, um ihr Eigentum zu reklamieren, gab es Klagen und Beschuldigungen und das Ende bilden nun eine Reihe von Untersuchungen wegen Aneignung fremden Eigentums. Es sollen auch mehrere Verhaftungen erfolgt sein.

Die Bevölkerungszahl der Stadt Zürich betrug laut Bericht des städtischen statistischen Amtes auf Ende Juni 188,928, d. h. rund 6000 mehr als im gleichen Datum des Vorjahres. Es wird also noch ungefähr 2 Jahre dauern, bis die Einwohnerzahl 200,000 erreicht ist.

Die Grenchener Baugesellschaft, die im Jahre 1892 gegründet wurde und einen gemeinnützigen Zweck verfolgte durch Abgabe von billigen Wohnungen an Arbeiter, ist nun liquidiert worden. Sie hatte ihren Zweck erfüllt; die Häuser wurden zu sehr niedrigen Preisen an Arbeiter verkauft. Trotzdem ergab sich zur Liquidation noch ein Ueberschuß über das Aktienkapital von 40 %.

Der „Geschäftsbericht und Wirtschaftsplan pro 1909 der kantonal-bernerischen Handels- und Gewerbelammer“ sagt über den Gang hydraulischer Bindemittel folgendes:

Der Konsum in hydraulischen Bindemitteln ist etwas hinter demjenigen von 1908 geblieben; dagegen sanken die Verkaufspreise infolge Auflösung des Syndikates der schweizerischen Zementfabriken und der dadurch